

Und, Genossinnen und Genossen, so denkt heute nicht nur dieser eine, sondern Tausende von jungen Arbeitern und jungen Bauern in Schleswig-Holstein, die tagtäglich erleben müssen, daß die Reaktion sich dort drüben anschickt, den Arbeitern die Zukunftsmöglichkeiten und den Bauern ihre Höfe zu ruinieren.

Ich kann leider keine Namen nennen von meinen Kameraden und kann nicht sagen, wo und wie wir uns getroffen haben, weil man dort drüben alles, was für Einheit und Sozialismus ist, mit Hilfe der Reaktion rücksichtslos niederknüpelt. (Hört, hört! Zuruf: Auch Demokraten!)

Aber ich bitte Euch, die drei Bitten anzuhören, die ich Euch im Auftrage meiner Freunde zu sagen habe: Helft uns im Kampf gegen die Reaktion, hört gelegentlich auch einmal die Meinung der Jugend und schafft die Einheit der Arbeiterklasse sobald wie möglich für das gesamte Deutsche Reich! (Bravo und anhaltender Beifall.)

Genosse Fehner: Genossinnen und Genossen! Ich glaube in Ihrem Namen zu handeln, wenn ich den Vertretern aus dem Westen und auch den Vertretern, die Begrüßungsworte an uns gerichtet haben, den Dank des Parteitages abstatte. Genossen, die Vertreter aus dem Westen haben uns gesagt, daß sie in unserem Sinne, nämlich der Schaffung der Einheit, auch in den Westzonen schaffen wollen. Genossen, das ist ein Schwur, daß wir durchführen, was wir im Westen bereits festgestellt haben, das, was wir erschnen, das, was kommen muß auch in den Westzonen: die Sozialistische Einheitspartei.

Genossen, es liegen dann einige Begrüßungstelegramme vor; so von der Betriebsgruppenleitung aus Böhlen, der Belegschaft der Braunkohlen AG., Werk Böhlen, dann, Genossen, ein Schreiben, das ich auch dem Parteitag nicht vorhalten will, das folgenden Wortlaut hat:

„Liebè Genossen, die Einladung zum Parteitag hat mich hoch erfreut, und ich danke dafür vielmals. So gern und freudig ich ihr gefolgt wäre, macht mein gegenwärtiger Gesundheitszustand es mir leider unmöglich. Allerlei ernste Defekte des alten Körpers zwingen zu sorgsamer Ruhestellung, um noch einige Zeit das Leben zu wahren. So muß ich mich damit begnügen, nur im Geiste an diesem letzten Parteitag unserer alten ruhmgekrönten Partei teilzunehmen und mit diesen geschriebenen Worten der neuen Einheitspartei meine tiefempfundenen Glückwünsche darbringen. Mit parteigenössischem Gruß an alle Teilnehmer bin ich in alter Verbundenheit Euer Theodor Leipart.“ (Bravo! Langer Beifall.)

Das Büro wird dem Genossen Leipart den Dank für seinen Gruß abstaten. Ich glaube, dagegen wird kein Widerspruch seitens des Parteitages erhoben.

Dann, Genossinnen und Genossen, haben alle Delegierte in ihrer Mappe die Tagesordnung bekommen. Ich glaube, ich brauche sie im einzelnen nicht noch einmal verlesen. Ich bitte, falls Einwendungen erhoben werden, dies jetzt zu tun. — Ich höre keinen Widerspruch! — Dann ist diese Tagesordnung so genehmigt!

Das Wort zu einer kurzen Geschäftsordnungsbemerkung hat der Genosse Otto Buchwitz.